

Psalm 103,1-22

Gott loben - unsere Antwort auf Gottes Erbarmen

Das Bekenntnis und Lob des Psalmdichters sagt, daß Gott aus Gnade unsere Sünden vergibt und Heil wirkt.

### **Lobe den Herrn, meine Seele (1-5)**

Der Psalmdichter betet Gott, der sich ihm und seinem Volk als der heilige, aber auch überaus gnädige Herr offenbart hat, ehrfürchtig an. Ergriffen dankt er Gott für die Vergebung seiner Sünden und dafür, daß der Herr ihn heil gemacht hat. Er hat „ganzheitliche Heilung“ erfahren, ganz so wie es Jesus später praktizierte (Mk 2,5-11). Alle Heilungen, die Jesus wirkte und auch heute immer wieder schenkt, sind Beispiele für die neue Schöpfung (Offb 21,4). Wir verkündigen deshalb die „Vergabung der Sünden“, die „Auferstehung der Toten“ und das „ewige Leben“.

### **Lobe den Herrn, Volk Gottes! (6-18)**

Gottes Handeln mit Israel beschreibt der Psalmdichter unter dem Begriff der Gerechtigkeit. Er versteht darunter nicht, daß Gott reguliert und alles gerecht verteilt. Gerechtigkeit heißt für ihn, daß Gott Heil schafft aufgrund der ihn auszeichnenden Gnade und Treue. Deshalb kann das Wort Gerechtigkeit hier auch mit „Taten des Heils“ übersetzt werden. Mit knappen Sätzen läßt der Psalmdichter diese Taten bei seinen Hörern aufleuchten (7-10). Beim Reden von der Vergebung Gottes geht der Psalmschreiber von der Zeitform der Vergangenheit auf die Gegenwart über (8ff). Jetzt erlebt er mit, wie sich Gott den Betern und ihm gegenüber barmherzig und gnädig zeigt. Gott vergibt. Und das schnell und ganz! Uns Menschen ist das ganz unvorstellbar. Deshalb regt der Psalmdichter mit drei packenden Bildern zum Nachdenken an. Die riesige, nicht meßbare Entfernung zwischen Himmel und Erde ist ihm ein Bild für die unvorstellbar große Gnade Gottes (11). Die Distanz vom Morgen zum Abend (12) belehrt den Gläubigen, daß seine mit Schuld beladene Vergangenheit ihn nicht mehr „einholen“ darf, denn durch Gottes Gnade ist sie ein für allemal von ihm geschieden. Der Vergleich mit dem liebenden Vater sagt uns, daß Gott seine irrenden Kinder nicht zurückweist, wenn sie zu ihm kommen (13; Lk 15,11-24). Dieses Erbarmen ist nicht selbstverständlich. Die Nichtigkeit und Ohnmacht des Menschen (14-16) sollte Gott eigentlich davon abhalten, sich um uns Menschen zu kümmern. Aber die Gnade und Treue, die Gott schon bei Mose als göttliche Eigenschaft offenbart hat (2.Mo 34,6), gelten den Gläubigen (18) für alle Zeiten.

### **Lobet den Herrn, ihr Geschaffenen alle! (19-22)**

Gott herrscht mit absoluter Macht und in Herrlichkeit. Seine Gnade und Treue erfahren keine Einschränkung. Um Gott gebührend zu loben, reichen die Worte Israels nicht aus. Deshalb

ergeht die Aufforderung an die himmlischen Scharen und an die gesamte Schöpfung auf der Erde, sich zu einem großen Chor zu vereinen und Gott mit aller Macht zu loben. In diesen Chor will sich auch der Psalmdichter einreihen, denn Gottes Gnade ist ihm Grund, Ziel und Inhalt seines Lebens geworden.

**Fragen zum Text:**

- Wofür kann ich im Blick auf das zurückliegende Jahr Gott danken?
- Verläuft mein Lob in den Linien der Bibel?
- Wie kann mein Lob in der Gemeinde hör- und sichtbar werden?

*Gerhard Ritter, Willsbach*